

Wiesbadener Zeitung
Rheinischer Kurier

Mittelschiffahrt Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Ersteinmal täglich, auch Sonntag früh. — Bezugspreis: Abnehmer monatlich 1.— M., vierteljährlich 3.— M., durch Träger und ausser. Verretungen frei ins Haus monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.60 M. Durch die Post bezogen monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.60 M. ohne Beleggeld. Einzelnummer 10 Pf.

Amliches Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolausstr. 11. Fernruf Nr. 3015, 3016, 3017. — Anzeigenpreis: In Wiesbaden auch Sonntag, Nassau 25 Pf., Rheingebiete 1.— M.; außerhalb 30 Pf. Restliche Seite 1.50 M. Seilenpreise a. Rabatt laut Tarif. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000.

Nummer 307.

Mittwoch, 19. Juni 1918.

72. Jahrgang.

Im Westen feindliche Angriffe abgewiesen.

Amlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 19. Juni. (Amlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seereschutzgruppe Kronprinz Rupprecht, Nege Erkundungstätigkeit der Infanterie. Teilangriffe des Feindes am Rieppe-Bald und nordöstlich von Beihune wurden abgewiesen. Der Artilleriekampf lebte nur in wenigen Abschnitten auf.

Seereschutzgruppe Deutscher Kronprinz. Südwestlich von Dommerd scheiterte am frühen Morgen der Angriff französischer Regimenter im nordöstlichen Teile des Waldes von Billers-Cottieris. Am Tage mehrfach wiederholter Artilleriebrüche unfer östlich von Montaubert vorspringende Linie etwas in das Innere des Waldes zurück. Im Clignancourt-Abchnitt, nordwestlich von Chateau Thierru, stießen mehrere feindliche Kompanien zum Angriff vor. Sie wurden von unfer Vorposten abgewiesen.

Artillerie und Minenwerfer belegten mit starken Feuerüberfällen die feindlichen Anlagen bei Reims. Nachtstehende Infanterieabteilungen brachten etwa 50 Gefangene ein.

Gestern wurden 23 feindliche Flugzeuge und 3 Fesselballons abgeschossen. Hauptmann Verthold errang seinen 35. Leutnant Pelizens seinen 22. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Clemenceau-Krise.

Bern, 19. Juni. (Via. Tel. Ab.)

Meldungen aus Paris besagen, daß die Unaufrichtigkeit mit Clemenceau im Westen beariffen ist und daß Briand immer mehr als der kommende Mann gilt. Man räumt ihm die staatsmännische Gewandtheit nach die Clemenceau ösnlich abachtet und die zur Herbeiführung der einseitigen Verhandlungen über den Frieden unerlässlich ist.

Anwärtigen wird die Paaz in der Hauptstadt immer kritischer. Der Glaube, daß Clemenceau Frankreich retten könne, ist offenbar auch in den bürgerlichen Kreisen im Schwanden und daher hört man vielfach die Aeußerung, daß Clemenceau, ob nun die Deutschen in Paris einziehen oder nicht, die längste Zeit Ministerpräsident gewesen sei.

Genf, 19. Juni. (Via. Tel. Ab.)

Aus Paris wird gemeldet, daß Clemenceau unter dem Druck der erreichten Stimmung in den sozialen Parteien und in der gesamten Arbeiterkass auf Wunsch des Präsidenten Poinecaré seine Bemühungen, den sozialistischen Führern den Eintritt in sein Ministerium anbot. Seine Bemühungen blieben jedoch erfolglos, da die Sozialisten einmütig erklärten, bei der ordnungsmäßigen Paaz keine Verantwortung übernehmen zu können.

Der Schwindel über die Kriegsziele der Mittelmächte.

Wien, 19. Juni. (Wolff-Tele.)

Das „Fremdenblatt“ bringt folgenden Aufsatz über eine Unterredung, welche der Minister des Aeußern seinem Tschetschadakter gewährt hat: „Die Rede, welche Lord Milner zum 14. Juni in London gehalten hat, schlug wieder auffallend harte Töne gegen die Mächte des Verbundes an. In dieser Rede kommt neuerlich das Bedürfnis zum Ausdruck, die Kriegsziele der Mittelmächte als Ausfluß der deutschen Herrschgellüste nicht allein bezüglich ihrer Gegner, sondern auch ihrer eigenen Bundesgenossen hinaustellen. Was die angeblichen Ziele der Mittelmächte und deren Bedürfnis betrifft, durch immer weitere Meere von Blut zu waten, so möge Lord Milner doch einmal einen aufrichtigen Versuch unternehmen, sich darüber des Näheren zu erkundigen. Er wird erstaunt sein, wie himmelweit unfer Ziele von jenen entfernt sind, die unsere Gegner der Welt immer wieder als die unferen vorzutauschen suchen und in Schreckensgemälden an die Wand malen. Darin, daß diese untergeschobenen Ziele unerreichbar sind, stimme ich Lord Milner ohne weiteres zu. Aber ich kann Ihnen versichern, daß es in den Zentralmächten, und hier darf Oesterreich-Ungarn trotz Lord Milner wohl auch im Namen Deutschlands sprechen, keinen Menschen mit gesunden Sinnen gibt, der sich ein ähnliches Ziel auch nur in seinen verwegentesten Träumen gestellt hätte.“

Falschmeldungen aus der Ukraine.

Die englische Presse bringt in der letzten Zeit häufige ausländische Meldungen über fortwährende Kämpfe zwischen ukrainischer Bevölkerung und den deutschen Besatzungsstruppen. Wie uns hierzu mitgeteilt wird, kann von derartigen Kämpfen in keiner Weise die Rede sein; die englischen Meldungen stellen sich wieder einmal als Lüge heraus.

Wenn bei der gewaltigen Ausdehnung des besetzten Gebietes hin und wieder Kämpfe mit Banden entstehen, so wurden diese stets schnell von den Besatzungsstruppen unterdrückt. Tatsache ist freilich, daß englische Agenten in der Ukraine am Werke sind, um die dortige Bevölkerung gegen die Deutschen aufzuwiegen. Die falschen Meldungen der englischen Presse entsprechen also den Hoffnungen, die man sich in England von dieser Tätigkeit machte. Der Wunsch ist auch hier bei Vater des Gedanken.

Deutsche Arbeit in der Ukraine.

Berlin, 19. Juni. (Via. Tel. Ab.)

Unfer großen Erfolge in der Ukraine sind nicht zum mindesten den gewaltigen Leistungen unserer Eisenbahntruppen zu verbanken, die es ermöglichten, eine Strecke von unferer ersten Stellung bis nach Kiew am Don (1200 Km.) in 79 Tagen zurückzuführen. Die Baustruppen haben bereits 82 Brücken wiederhergestellt. Der Bau weiterer 40 Brücken bis zum Ende dieses Monats ist zu erwarten.

Die Sowjetregierung mobilisiert.

Berlin, 19. Juni. (Via. Tel. Ab.)

Nach Meldungen aus Petersburg ist die bolschewistische Regierung in Sibirien durch Gegenrevolutionäre und Tschekchen oskärkt worden. Duf ist von den Truppen oenommen worden. Bei Omsk, Katerinburg und Ufa kam es zu schweren Kämpfen. Oberst Awonow und ein Mann namens Riachowitsch landeten in die Sowjet-Regierung ein Telegramm, in dem es heißt: Die Bolschewiken Sibirien sind oskärkt. Die interimistische Sowjet-Regierung von der Sibirischen Duma oschäft hat die Regierung angetreten. Ihre erste Aufgabe ist die Einberufung der Konstituante. Die sibirische Regierung ist bereit, Russland mit Brot zu versorgen unter der Bedingung, daß der Rat der Volksregierung keine kriegerischen Schritte gegen Sibirien unternimmt.

Hierauf teilte Lenin mit, der Rat lehne es ab, in Unterhandlungen mit der sibirischen Regierung einzutreten. Lenin hat bereits in den Gebieten der Wolga, des Ural und in den sibirischen Bezirken die Mobilisierung der fünf letzten Rotbrigaden anordnet ebenso in Moskau die Mobilisierung der Ingenieure und Artillerie der gleichen Rotbrigaden, um sie gegen die sibirische Regierung zu verwenden.

Unterbrechung der sibirischen Bahn.

K. Wien, 19. Juni. (Via. Tel. Ab.)

„Daily Telegraph“ meldet aus Moskau, daß die sibirische Bahn stellenweise unterbrochen sei.

Schärfste Maßnahmen gegen die Tschecho-Slowaken.

Moskau, 18. Juni. (Wolff-Tele.)

Pressemeldungen zufolge hat Tschitschewin den Vertretern der Entente eine Note überreicht, in der mitgeteilt wird, daß die schärfsten Maßnahmen zur Unterdrückung des tschecho-slowakischen Aufstandes getroffen sind. Dies könne als kein feindlicher Akt gegen die Entente betrachtet werden, denn eine andere Handlungsweise gegenüber den tschechischen Truppen sei für den Rat der Volkskommissare nicht zulässig.

Vom italienischen Kriegsschauplatz.

K. Genf, 19. Juni. (Via. Tel. Ab.)

Der „Temps“ meldet von der italienischen Front, der Armeebefehl des Generals Diaz spreche von der großen Anzahn der Truppen, die Front unter allen Umständen zu halten.

Der „Corriere della Sera“ berichtet am Dienstag von der Front: Die Kämpfe wüeteten auch am dritten Tage mit ungeheurer Heftigkeit und wechselndem Erfolg, und die Lage ist ernst.

K. Zürich, 19. Juni. (Via. Tel. Ab.)

Die Mailänder Blätter melden aus Rom, daß die Alliierten ihre schleunige Hilfe für Italien zugesagt haben und daß Hilfstruppen der Alliierten auf dem Wege nach Italien seien.

K. Basel, 19. Juni. (Via. Tel. Ab.)

„Daily Chronicle“ meldet aus Mailand, daß auf dem Gebiete zwischen Bassano und Vicenza mit der Fortschaffung der Zivilbevölkerung begonnen wurde.

Ghiasso, 18. Juni. (Via. Tel. Ab.)

Die Oesterreichische Offensive unter Boroevic begann auf einer Front von 150 Kilometern. Sie wurde unternommen von der Armee Conrad auf der Hochfläche von Wago, und von der Armee Kirdbach auf der Piavelinie. Die Richtlinien des Stokpunkt der feindlichen Mäander lassen vermuten, daß die Schlacht einen großen Umfang annehmen wird. Während die Armee Conrad verlor, in die Ebene bei Bassano einzudringen und die Dämme des Brentakanals

zu durchbrechen, beabsichtigte General Kirdbach, sich den Weg über die Piave zu bahnen, die er unter dem Schutz von Rauchwolken überschreiten versuchte. Boroevic krebt danach, unter Ausnützung der günstigen Bodenverhältnisse die Verbindung der italienischen Armeen zu sprengen. Man rechnet damit, daß die Kämpfe mehrere Tage dauern.

Rotterdam, 19. Juni. (Via. Tel. Ab.)

Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ beim italienischen Heere meldet: Die Fläche, auf der der Feind das meiste Territorium erworben hat, ist die Fläche an der Piave. Dort überschritt er an 3 Stellen den Fluß und richtete 3 Brückenköpfe über vorspringenden Punkten in den italienischen Linien ein; um dies zu ermöglichen, verblindete der Feind die italienische Artillerie durch Anordnung großer Massen von Rauchprojektile, die den Fluß und die italienischen Aufstellungen mit dichtem schwarzem Nebel bedeckten, unter deren Schutz die Oesterreichische Patrouille in Booten und auf Hölzen unter dem Feuer der Verteidiger, die blindlings darauflos feuern mußten, über den Fluß gingen. Als der Feind das westliche Ufer erreicht hatte, schlug er schnell Brücken und führte ebenso schnell Verstärkungen heran.

Zugano, 19. Juni. (L.-U. Tel.)

Der „Corriere della Sera“ berichtet von der Front: Die Oesterreicher wiederholten ihre Stöße. Sie befolgen das deutsche Beispiel, dem Feind keine Ruhe zu gönnen und versuchen es überall und wo sie eine schwach verteidigte Stelle finden, wiederholt ihre Leistung die Schlacht mit vermehrter Hartnäckigkeit und Schärfe, um den Sieg auszunützen und die Truppen auszubreiten. Die italienischen Verteidiger widerstehen dem Ansturm. Das Vaterland möge diese, seine unbewinglichen Söhne segnen, welche es retten wollen um jeden Preis.

Vereitelung einer italienischen Offensive.

Zürich, 19. Juni. (Via. Tel. Ab.)

Die „Neuen Züricher Nachrichten“ melden, daß ein eventueller Rückzug der Italiener bis zur Entscheidung schon im Voraus erwogen wurde. Alles sei dafür vorbereitet. Die Oesterreicher kamen einer vorbereiteten Kluge-Offensive zuvor.

Verheerende Wirkungen des Oesterreichischen Artilleriefeuers.

Genf, 19. Juni. (Via. Tel. Ab.)

Nach Pariser Meldungen sind die in Treviso, Bassano, Schio und Kolo durch das fortgesetzte Bombardement angerichteten Verheerungen weit umfangreicher als die ersten Berichte vermuten lassen. Die italienische und französische Artillerie versuchte ihr Möglichstes zur Gegenwirkung, doch die numerische Überlegenheit der Oesterreichischen Geschütze machte sich, feldem sie die neuen Angriffstellungen eingenommen hat, überaus stark fühlbar.

Regierungsfeindliche Kundgebungen in Mailand und Turin.

Zugano, 19. Juni. (Via. Tel. Ab.)

Nach zuverlässigen Privatmeldungen aus Italien ist es Ende der vorigen Woche in Mailand und Turin zu großen regierungsfeindlichen Kundgebungen gekommen. Die italienische Zensur unterdrückt die Weitergabe von Einzelheiten.

Tagesbericht des Admiralsstabes.

Berlin, 19. Juni. (Amlich.)

Am Sperrgebiet des Mittelmeeres versenkten unfer U-Boote sechs Dampfer und vier Sealer von zusammen 24 500 Brt. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Ueber die kürzlich vor einem italienischen Hafen erfolgte Versenkung eines durch Artilleriegeschossen zerstörten Dampfers, das als Truppentransportmittel erkannt werden konnte, berichtet der U-Bootskommandant: Unmittelbar nach dem Torpedoschuss mußte das U-Boot tauchen. Es wurde mit zahlreichen Wasserbomben besetzt, die jedoch keinen Schaden anrichteten. Etwa eine Stunde später wurde angetaucht und durch das Seecrohr festgestellt, daß anstatt der vorher anwesenden drei Artilleriegeschütze 15, jedenfalls schnell herbeizurufene Wasserbomben auf der Unterwasserfläche anwesend und damit beschäftigt waren, die im Wasser umhertreibenden zu retten. Viele vollbesetzte Rettungsboote und Kisten trieben umher. An Deck der Artillerie und der anderen Wasserbomben wimmelte es von oeschockten oder anderen Soldaten. Die Nordwände aller Wasserbomben waren voll von Menschen und alles bemühte sich, die Schwimmen herauszuholen. Demnach war das versenkte Schiff ein vollbesetzter Truppentransportdampfer. Einzelne Beobachter hörten die Trümmerrüste durch schnelles Niedertreiben nach Tripolis, Albanien oder Saloniki bestimmt. Die Versenkung des Truppentransportdampfers dürfte deshalb zur Entlastung der Landkriegsverhältnisse auf den südlichen Kriegsschauplätzen beitragen haben.

### Eine Thronrede des Königs von Rumänien.

Bukarest, 19. Juni. (Wolff-Teil.)

Die vom König bei der Eröffnung des Parlaments im Hofe gehaltenen Thronrede lautet:

Meine Herren Senatoren und Abgeordneten! Ich empfinde wie immer lebhaft die Verantwortung für die in der Mitte der Vertreter der Nation zu befinden, die vor kurzem aus den allgemeinen Wahlen hervorgegangen sind. Auf seine eigenen Mittel angewiesen, hat das Land voll Ebelmut und hohem Patriotismus die Mühe seiner tapferen Söhne geopfert. Aber die Verlängerung des bewaffneten Widerstandes hätte keine Kräfte bis zur Vernichtung erschöpft. Rumänien hat Frieden geschlossen, der sich ihm wie eine Lebensbedingung aufdrängte. Der Friedensvertrag wird unverzüglich gemäß den Bestimmungen der Verfassung der bestehenden Körperschaft zur Billigung unterbreitet werden. Er ist uns offenbar

#### Imperialistische Opfer

auf, aber das rumänische Volk wird sie mit voller Mannhaftigkeit prüfen. Die neue Eröffnung des Staatsinteresses an sich selbst der wirklichen Lage verleiht. Danken wir Ihnen dem Himmel wenn er gerade in der Stunde dieser Prüfungen im Gefäß der Nationen die schöne moldavische Fahne, das dem Boden der Väter entrissene war, zum Mutterlande zurückführt und das bessarabische Volk in seine Arme erworben hat, um seine Arbeitskraft und den Glauben an seine Zukunft zu erhöhen. Die gute Aufnahme, die dieses große Ereignis bei den Vätern mit denen wir über den Frieden verhandeln, gefunden hat, hat den Weg geöffnet für die Wiederherstellung unserer Freundschaft wie sie in der Vergangenheit bestand. An dem wir gute Beziehungen mit den anderen Ländern aufrechterhalten, werden wir versuchen mit den neuen in Bildung entwickelten Staaten normale nachbarliche Beziehungen wieder aufzunehmen.

Die Thronrede betont im folgenden: Die vorliegende Verbesserung mehr moralischer als administrativer Natur erfordert eine Umänderung unserer Verfassungsorgane und Unterrichtsorganisation. Ich habe volles Vertrauen darin, daß das Parlament die Verbesserungsmaßnahmen so radikal wie auch sein mögen, bewilligen wird.

Bukarest, 19. Juni. (Wolff-Teil.)

Aus Paris wird weiter gemeldet: Die im Kaiser Nationaltheater erfolgte Eröffnung des Parlaments verlief in durchaus ruhiger und würdiger Weise. Die Reden und die Einzelreden waren zur Feier nicht erschienen. Die Vertreter des diplomatischen Korps hatten keine Einladung erhalten. Die Worte von der Wiederherstellung der früheren Freundschaft zu den Vätern, mit denen der Friede geschlossen wurde, fanden anfruchtlichen Beifall.

### Kurze politische Nachrichten.

#### Das Abgeordnetenhaus

hat gestern die vorgeschlagene Erhöhung des Grundkapitals der Zentralgenossenschaftskasse angenommen; die Erhöhung wurde nicht auf 125 Millionen, sondern nur auf 50 Millionen Mark (auf 100 Millionen M.) beschlossen. Bei der fortgesetzten Aussprache über den Haushalt des Innern, verbunden mit dem Antrag Fuhrmann auf Sicherstellung der Rechte der Staatsbeamten zur politischen Betätigung, erklärte Minister Dr. Drews, er habe aus den erhaltenen Mitteilungen den Eindruck, daß der Bund der Kriegsbeteiligten und der Kriegsteilnehmer das Ziel verfolge, die Teilnehmer in das parteipolitische Fahrwasser zu lenken. Die Parteien, die auf dem Boden des Vaterlandes stehen, sollen nicht beschämt werden.

#### Deutsche Ziele in Oesterreich.

Auf dem gestern in Jolan abgehaltenen Volkstag erklärte der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Groß: Wir Deutsche müssen Sonderwünsche zurückstellen und nur ein gemeinsames Ziel haben. Wir müssen mit allen Mitteln und Opfern trachten, diesen Krieg zu gewinnen. Deshalb müssen wir das so herrlich bewährte Bündnis mit dem Deutschen Reich ausbilden und ausbauen. Während der Londoner Vertrag längst nicht mehr besteht, hat sich unser Bündnis mit dem Deutschen Reich immer fester zusammenschmiebelt. Dieses Bündnis ist heute nicht nur der Stützpunkt und Angelpunkt der deutschen Politik, sondern der Westpolitik überhaupt. Was bei der jüngsten Kaiserzusammenkunft besprochen wurde, muß verwirklicht werden. Wir müssen mit unseren ganzen Einrichtungen

### Walter Bloem.

Zu seinem 50. Geburtstag. (20. Juni 1918.)

Von den Männern der Feder, die in die Kriegszeit hineinwirkten, ist Walter Bloem vielleicht der einzige, der gewappnet auf dem Plan stand, als die ungeheure Tragödie des Völkereuropas begann. Er war ein berufener Kriegsdichter vor dem Kriege, sein Prophet nach rückwärts, wie sie heute zu Hunderten aus dem Boden schießen, auch kein fähiger Historiker, der mit behaglicher Ruhe darstellte, wie die Völker in fernen Tagen aufeinander schlugen, sondern ein ahnungsvoller Mann drohender Gegenwart, dem das Kommende im Blute lag und der in einer großen Schicksalsstunde des Vaterlandes aus dem Gefühl heraus und mit visionärer Kraft die Bilder des Nationalkrieges von 1870 neu aufleuchten ließ; und das in so starken Farben, daß die Leser, erkannt und ergriffen, an die Größe und Härte des Männerwerkes, dem sie die Einheit und Macht des Vaterlandes danken, neu gemahnt wurden und aus Kostenträumen und Sehnüchelschmerzen der Ueberfälligkeit herausgerissen, sich in eine durch Heldentum begründete Welt, die neues Heldentum heischt, versetzt fühlte.

Der Roman „Das eiserne Jahr“, durch den der Name Bloem im Jahre 1912 rasch berühmt wurde, wirkt heute, geschichtlich betrachtet, wie ein großartiger Auftakt zur Kriegsliteratur, wie ein organischer Beginn einer beängstigten, die Kräfte aufstapelnden Zeit. In den Tagen seines Erscheinens aber mutete er wie eine Ausnahme, wie ein Wunder, ja wie ein fremdartiger Einschnitt in die Zeitstimmung an. Im deutschen Dichterkreis und Völkermund war es ziemlich still geworden von nationalen Kämpfen und Gefahren. Die reiche kulturelle und wirtschaftliche Entfaltung des Deutschen Reiches war der Menge ein selbstverständlicher Besitz, den oberen Zehntausend ein Mittel der Lebenskunst, die noch neuen, unerhörten Genüssen halste. Den Geistigen aber war der Zusammenhang des Kampfes um die freie Persönlichkeit und um den sozialen Fortschritt mit der Sicherheit und Wehrkraft des ganzen Volkes fast völlig aus dem Bewußtsein verschwunden. Die Dichter der nationalen Verteidigung und Erhebung, die die große Zeit von 1870 innerlich miterlebt hatten, waren allener, der Stürmer der Abtuntenritte, und Wildenbruch, der getreue Eckart der Deutschen der mit dem Scharfblick liebesvoller Fürsorge alle Gefahren aufsteigen sah, waren verstummt,

soweit die Souveränität der beiden Reiche dadurch nicht berührt wird, miteinander verankert und zusammenschlossen sein. Bei dem Neubau Oesterreich muß dem deutschen Volk sein Recht werden. Wir verlangen eine deutsche Staatsprache und die Sicherung des deutschen Besitztums vor einem weiteren slawischen Einbruch.

#### Rückzug der Protraktion in Wien.

Das Volksernährungsamt veröffentlicht eine Mitteilung, wonach in Wien bei Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Maßnahmen eine vorübergehende Kürzung der Protraktion auf die Hälfte eintreten muß. Für die Beschaffung anderer verfügbarer Lebensmittel werde nach Möglichkeit gesorgt werden.

Einer Abordnung von 150 Sozialdemokraten, die wegen der Kürzung der Protraktion für die Wiener Bevölkerung vorstellig wurde, erklärte Ministerpräsident von Seidler, daß von den stühlen wie militärischen Stellen alles nur Wesentliche unternommen würde, um die gestohlene Verfügung zu vermeiden. Seit der Eröffnung der heimischen Vorräte sei Oesterreich auf die Zufuhren aus der Ukraine und Bessarabien angewiesen, die jedoch gegenwärtig infolge der Stagnation in der Aufbringung unbefriedigend seien. Naturgemäß seien sofort alle erforderlichen Einrichtungen getroffen worden, um andererseits Ausflüssen zu beschaffen, namentlich seitens Deutschlands, das jedoch selbst in gegenwärtigen Zeitpunkt, knapp vor der neuen Ernte, genötigt sei, eine Kürzung der Protraktion vorzunehmen und daher bereitwilligerweise mit den kleinen Vorräten hauswirtschaftlich umgehe. Gestern abend sei noch Minister Paul nach Berlin gereist. Es bestehe immerhin die Hoffnung, daß von deutscher Seite im Sinne der im Mai getroffenen Vereinbarungen gewisse Transporte an Oesterreich abgegeben würden. Der Ministerpräsident hofft, daß die Periode der Verringerung der Protraktion so kurz als möglich sein werde und verleihe schließlich, daß die Regierung alle Vorkehrungen getroffen habe, um die Erfassung der heranziehenden Ernte so rasch als möglich durchzuführen. (Wie wir von zuständiger Seite erfahren, ist die Abgabe von Protraktoren aus deutschen Beständen ausgeschlossen.)

Wie das „Deutsche Volksblatt“ meldet, erklärte der Bürgermeister von Wien, er könne bei Aufrechterhaltung der verfasten Protraktion für die Ruhe und Ordnung in der Hauptstadt nicht bürgen.

### Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 19. Juni.

Die Verbrauchsverhältnisse für die auf Erdöl anwachsende Bevölkerung werden immer schwieriger, indem bei abnehmender Zufuhr von Petroleum keine Verwendung für Heerzwecke möglich bleibt. In einer im Anzeigenteil unseres Blattes veröffentlichten Bekanntmachung des Magistrats wird die Bürgerschaft über den zunehmenden Mangel an Petroleum schon jetzt unterrichtet, um sie zu veranlassen, die Sommermonate dazu zu benutzen, ihre Wohnstätten an elektrische oder Gasleitungen anzuschließen zu lassen. Bei Umfassungen wird dringend geraten, nur Wohnstätten zu nehmen, die schon mit Gas oder elektrischem Lichtanschluss versehen sind. Zurzeit stehen beispielsweise nicht weniger als tausend Wohnstätten leer, in denen Rohrleitungen für Gasautomatenanlagen vorhanden sind. Soweit aber ein Ersatz von Petroleum nicht möglich ist, muß mit den verfügbaren Mengen so sparsam wie möglich umgegangen werden. In diesem Zwecke wird reaktionslos die weitestgehende Verwendung der sogenannten Sparlampen empfohlen. Die wie im Vorjahr, von der städtischen Petroleumverteilungsstelle zum Selbstkostenpreis abzugeben werden, der sich auf 10 bis 15 Pfennig das Stück belaufen wird. Muster dieser Lampen sind im alten Rathaus, Zimmer Nr. 2 anzusehen, wofür auch Zeichnungen entnommen werden können.

Die Preise für Frühlisch sind für den Stadtbezirk Wiesbaden mit Ermächtigung der Bezirksstelle für Gemüse und Obst von heute ab etwas erhöht worden, nachdem es sich herausgestellt hat, daß die früheren Höchstpreise im Verhältnis zu der geringen Ernte zu niedrig waren. Die neuen Preise sind in unserem heutigen Anzeigenteil veröffentlicht.

Ein lustiger Ainder-Nachmittag war für gestern im Residenz-Theater angeordnet. Und in der Tat: Es war ein sehr lustiger Nachmittags für die große Ainder-Nachmittag, Baron Carl von der Ropp, eingefunden hatte. Was Herr Baron von der Ropp, der hier von früheren Vortrügen noch in bester Erinnerung, gemäß dem Programm „Der Struwwelpeter“ und andere Geschichten (von Dr. H. Hoffmann) in Wort und farbigem Bild, bot, darf als ein

zwar nicht vergessen, aber ehrenvoll beigelegt, nicht von drängenden Impulsen der Empfangenden emporgelassen. In die Zeit fiel Bloems erster großer literarischer Erfolg, den man zunächst als einen gelungenen Rückschlag, als einen neu erstandenen, mächtigen Nachhall empfand, um in ihm bald darauf eine starke Zukunftsbahnung und einen hochgeschätzten Bedarf zu erkennen. Bloems „Eiserne Jahr“ bereitete auf eine eiserne Zeit vor.

Bloem studierte das Generalkriegsarchiv über den Krieg von 1870/71 und eine Fülle von Regimentergeschichten, er nahm die Schauplätze der denkwürdigen Schlachten und Belagerungen in Augenschein, er weckte nach Vollendung des ersten Teils seiner Romantrilogie monatlang in Paris und Versailles, um mit dem Boden der Ereignisse vertraut zu werden, und er erwirkte für sich die Erlaubnis, französische Mandover mitzumachen, so daß er auf Marschen und in Situations den gemeinen Mann der Armee kennenlernte. Er ruhte nicht, bis er die Gewissheit hatte, daß er jeden Farbenton richtig antragen werde, und daß das reichhaltige Bewußtsein, das er herausforderte, ihm nur zum Bundesgenossen und nicht zum Feinde werden könne.

Die Dreiteilung ergab sich als glückliche, aus der Natur des Krieges hervorgegangene und die Ueberblick begünstigende Gliederung: zuerst der rasche Siegeslauf des deutschen Heeres und der Zusammenbruch des Napoleonischen Kaiserreichs; „Das eiserne Jahr“, dann die Bewältigung des verzweifeltsten nationalen Widerstands, den Gambettas Temperament erweckt hatte, „Zeit wider Volk“, dann — als letzter Satz der Symphonie — die Wirkung der furchtbaren Kämpfe und Opfer auf die einheitliche Neugestaltung der freigelegten Nation, die Errichtung des lange erlebten einheitlichen deutschen Kaiserreichs; die „Schwinge der Zukunft“, künstlerisch, zu einer Widerlegung, die durch Anschaulichkeit zum Gefühl spricht, war auch in so überauslicher Gledung der gewaltigen Stoff nur durch die Verkettung verbölicher Schicksale mit den Weltereignissen, individueller Entwicklungen mit der großen Erhebung und Einigung des Volkstums zu meistern.

Er hatte von einem neuen Werk („Das verlorene Vaterland“) noch nicht die Feder abgelegt, als die unabweisbare Bewegung des Weltkrieges ihn ergriff, der seine Natur mit allen Fibern entgegenkam. Hatte er bisher das Leben ge-

treffliches Beispiel für die Einrichtung derartiger Ainder-Nachmittage aeräumt werden. Den kleinen Zuhörern wurde fast neben den lustigen Geschichten des Erzählers gleich die entsprechende Ergänzung fürs Auge geboten. So konnte es nie an Verhandnis für das Vortragen fehlen, und der tiefere Sinn des heiteren Spiels, die erzielte Grundlage des „Struwwelpeters“ kam zur vollen Geltung. Vielfach war aus erachtlichen Randbemerkungen des „Publikums“ zu entnehmen, daß die Bilderreihe lobendige Wirkung ausübte. Und nach jedem einzelnen Abschnitt dankte lebhafter Beifall aus vielen hundert kleinen Händen dem freundlichen Führer für seine lustigen Spenden.

Für die Schwurgerichtsstände, die hier am 24. Juni beginnt, stehen bis jetzt zwei Fälle zur Verhandlung. Der erste Fall betrifft die Ehefrau Rantze wegen Mordversuchs an dem Rentner S., den sie in den Rhein stieß, um nach seinem Tode in den Besitz seiner Erbschaft zu kommen. Der zweite Fall betrifft den Arbeiter Renno aus Hofheim i. T., wegen des bekannten kürzlich verübten Raubmordes im Höchster Brauhaus.

Die Feuerwehre wurde gestern abend um 8 1/2 Uhr in die Hirschapotheke an der Markstraße gerufen. Dort war im Laboratorium ein Brand ausgebrochen, der jedoch keinen größeren Schaden anrichtete. Als die Feuerwehre erschien, war der Brand in der Hauptsache schon gelöscht.

Das Gewitter, das gestern in der Abendstunde sich über unserer Stadt entlud, war von einem besonders heftigen Blitzschlag begleitet, der anscheinend in eine elektrische Stromleitung fuhr. Fast sämtliche öffentlichen elektrischen Uhren sind nämlich um 7 Uhr 5 Minuten stehen geblieben.

Standesamtsnachrichten vom 19. Juni. Sterbefälle: Am 16. Juni Josef Jasp. Privatier, 72 Jahre. Am 18. Juni Elise Bernd. Rentnerin, 52 Jahre.

### Kurbau, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurbau. Ein frühlich-erhörter Abend des bekannten Meisterrhetors Rudolf Hof findet am Samstag dieser Woche im kleinen Saal des Kurhauses statt, dessen schänter Reinertrag der Pinderdorf-Spende zufließt. Rudolf Hof realisiert nicht nur, er läßt die Reden und Gelschichte in seinen Porträtschauspielerisch erleben und erzieht mit seiner Porträtschmuck in Ernst und Humor eine ungewohnte Wirkung: die uns vorliegenden Kritiken dieser Blätter feiern Hof als einen der ersten Meister der Porträtschmuck und konstatieren überall stürmische Erfolge. Der eben. Groß. Schil. Hofschauvieler hat auch eine Reihe zeitgemäßer Pindmosen geschrieben, die er — wie a. B. „Wir Aien“ — in Berlin hunderte Male zum Vortrag gebracht hat. Es ist zu wünschen, daß in anberacht des Wohlstandes Wwedes der Veranstaltung der kleine Kurhausausverkauf wird. Eintrittskarten wolle man sich bei Reiten sichern.

Naturkundpark E. A. Sonntag, 20. d. Mts., findet die nächste Wanderung der Ortsgruppe statt. Abmariß v. 11 Uhr unter den Eichen. Marsch über Rilsch, durch Weidenhader Kopf, Eiserne Hand, Hobe Wurzel, Ghanseehaus, zurück nach der Stadt. Von Ghanseehaus Gesehenheit zur Helmfahrt. Um reaktionäres Eintreffen unter den Eichen wird gebeten, da mit dem Abmarsch nicht erwartet werden kann. Güte willkommen.

### Zur Kleiderabgabe.

Der „Reichskommissar für bürgerliche Kleidung“ stellt uns zur allgemeinen Aufklärung folgenden Auffas zur Verfügung:

Die Reichsbekleidungsstelle hat sich an die Bevölkerung gewandt mit dem Aufruf, eine Million extraer Männeranzüge im Wege freiwilliger Abgabe auszubringen. Diese Aufforderung ist nicht gerade auf einen sehr geringen Boden. Eine Menge irreführender Presse-nachrichten hatte die Bevölkerung anstlich erwidert; man erzählte sich, es sollten einem jeden nur zwei Anzüge belassen werden, alle andere beschlagnahmt und enteignet werden,\*) jeder Wehrbeitragspflichtige solle nach der Höhe der von ihm erachteten Wehrbeitrags-

\*) Die amtliche Bekanntmachung des Magistrats der Stadt Wiesbaden, in der die „brunliche Mahnung“ zur Ablieferung der extraer Männeranzüge in stiellich scharter Form zum Ausdruck gebracht worden ist, lautet ausdrücklich: „Zur Klarstellung herrschender Irrtümer sei darauf hinzuweisen, daß das Reich von jedem Mann, der mehr als zwei gebrauchsfähige Anzüge besitzt, einen Anzug fordert.“ Schriftl.

richtet, so galt es jetzt die Dichtung zu leben, und Schlagfertig sollte er — aus den Träumen einer Italienfahrt, die er mit seiner Familie antreten wollte — herausgerissen, der Aufforderung, die ihn als Hauptmann an die Spitze seiner Kompanie berief. An der Front und im Generalkstab hat er seinen Mann gestellt, ein vollgültiger Zeuge für die Echtheit des Geistes, der aus seinen Werken spricht. In einer Pause der kriegerischen Betätigung, die ihm durch eine schwere Verwundung auferlegt war, entstand sein Arienstagebuch „Bormarsch“, die getreue Schilderung der ersten Kriegszeit, die nach Hindern und Nordstankreich führte. Durch schwere Verwundung abermals zur Rast genötigt, den Weltkrieg vor Augen, die Genugtuung menschlicher und dichterischer Betätigung im Innern, begibt er in der Sicherheit seines Wollens seinen fünfzigsten Geburtstag. Ahnungsvoll kündend, in schwerer Zeit besuenernd und aufreißend, vom Geist seines Volkstums ergriffen und ihn begreifend, hat er den Besten seiner Zeit genug getan. Und er trägt die Last in sich in andere Zeit — in die des Friedens und der Erfüllung, in die auch seine Kriegswerke und seine Bekenntnisse schuldig deuten, schaffend hineinzuwachen. Alfred Raar.

### Kleine Mitteilungen.

Die Deutsche Dramatische Gesellschaft, deren Zweck es ist, durch Vorträge und Veröffentlichungen im Druck, durch Veranstellung von Aufführungen und Vorträgen den Boden zu bereiten für eine Entwicklung der dramatischen Kunst, die von jeder nicht künstlerischen Gewinnbetreibung frei ist, hat auf ihrer Mitgliederversammlung am Sonntag, den 9. Juni, Prof. Dr. Max Herrmann, Berlin; Geh. Hofrat Max Martens, Weimar; Dr. W. von Scholz, Stuttgart; zu Vorsitzenden; Dr. Richard Eiser, Dr. Hans Lebede, Berlin, zu Schriftführern; Dr. Hans Knudsen, Berlin, zum Schatzmeister und Dr. Max Epstein, Berlin, zum Sektionsgewähl. Beisitzer sind: Julius Bab, Prof. Dr. Max Dessior, Prof. Dr. Hans Deurich (Weimar), Prof. Dr. Karl Enders (Dorn), Dr. Herbert Eulenburg, Prof. Ferd. Gregori, Intendant Dr. Karl Hasemann (Mannheim), Prof. Dr. Max Koch (Breslau), Direktor Georg Rich. Kruse, Prof. Dr. Berthold Lohmann (Dorn), Intendant Paul Wedemwaldt (Gera), Prof. Dr. Robert Vetsch (Posen), Prof. Dr. von Weilen (Wien), Prof. Dr. Eugen Wolff (Kiel), Obere Spielleiter Dr. Karl Woll (Dresden).

Ehren-Tafel

Der inwärtigen gefallene Weltkrieg Ferdinand Rindel einer Maschinenbau- und Schmiedereianstalt...

- Auf dem Felde der Ehre gefallen: Schütze Ferdinand Rindel aus Wiesbaden. Musketier Richard Steinbrecher aus Wiesbaden...

Neuer mit einer Anzahl von Anzügen besetzt werden. Die Zahl der aufzubringenden alten Anzüge betraue 3/4 Millionen...

Als nun die Bekanntmachung vom 18. April herauskam, hatte sie ein sehr viel milderer Aussehen: es fehlten für tausenden die Reichsmünzen in Gehalt der Reichsanahme...

Die Reichsbekleidungsstelle braucht für die notdürftige Versorgung der Arbeiter der kriegswichtigen Betriebe (worauf in erster Linie der Verbrauch und die heimischen Fabriken abzielen)...

Die Reichsbekleidungsstelle hat diese eine Million Anzüge unter die einzelnen Bundesstaaten des Reiches aufgeteilt. Die Unterverteilung innerhalb der Bundesstaaten...

Dem Kommunalverband hat also die Erfassung der Anzüge über den ersten Blick doch absehbar erscheint, bekommt ein Bekleidungsamt zuzuschicken, das er alsbald auszufüllen und unterzeichnet zurückreichen muß...

Wer mit seiner Waare alles lassen laßt, saubert dabei aber auf den ersten Blick doch absehbar erscheint, bekommt ein Bekleidungsamt zuzuschicken, das er alsbald auszufüllen und unterzeichnet zurückreichen muß...

Stiefeln wird mit Recht einwendet, daß die Munitionarbeiter jetzt noch ihrem Verdienst besser in der Lage seien, sich neue Sachen zu kaufen als der Mittelstand...

Sofern es die Reichsbekleidungsstelle nicht, daß auch Anzüge aus leichten Sommerstoffen, Mäntel, Ueberzieher kann sie diese doch für die Zwecke der obernährten Sammel- und Verteilung...

Eine anaemische Bezahlung der einnehmenden Städte hat die Reichsbekleidungsstelle der Kommunalverbänden auf nachdrückliche zur Pflicht gemacht...

Die Sachen sollen zunächst in der Nähe des Sammelortes wieder zur Verteilung gelangen und wird die Reichsbekleidungsstelle in diesem Zweck etwa fünfzig Sammel- oder Reichsbekleidungsstellen einzurichten...

Wiesbadener Verkehrs-Buch

herausgegeben von der Wiesbadener Zeitung (Rheinischer Kurier) Sommer 1918. Preis 10 Pfennig.

Inhaltsverzeichnis: I. Jahres-Bericht, II. Stadtrat, III. Bürgermeisterei, IV. Stadtpfarramt, V. Schulen...

In allen in unserer Hauptstadt: Nikolaistraße 11

- 1. An allen Tagen auf dem Wiesbadener Hauptbahnhof beim Bahnpostamt, 2. Bei den Verkäufern des Zeitungs-Vertriebes 'Poste', 3. Buchhandlung Heinrich Dieck, Nikolastr. 27...

ternum anlassen sollen die ihnen vielleicht mehr und aciemerter wieder zuführt als sie zu geben in der Lage waren.

Aus den Vororten. Viehtrieb.

Stadterordnetenrathung. Wegen Beschlußunfähigkeit hatte die für die vorige Woche anberaumte Versammlung verschoben werden müssen. In der heutigen Sitzung war ein knappes Dutzend Mitglieder erschienen...

Aus Nassau und Nachbargebieten.

Frankfurt, 19. Juni. Föhllicher Automobilunfall. In der Ecke Bodenseimer Landstraße und Seebachstraße schlug gestern vormittag ein Kraftwagen...

Gericht und Rechtspredigung.

Fe. Ein dieblicher Javaner. Wiesbadener Schöffengericht vom 18. Juni. Eines Tages sah die Inhaberin einer hiesigen Pension im Keller nach ihren Goldbeständen...

Vermischtes.

Die deutsche Hilfe beim Brand in Stambul. Der große Brand in Konstantinopel, der am 30. Mai begann, ist wie immer erst nach einer Dauer von vier Tagen beseitigt worden...

Nur 700 000 Mark Goldbesitz. Auf dem Rollamt der Grenation Alexandrowa wurde, wie dem 'B. L.' aus Thorn gemeldet wird, ein Mann aus Berlin verhaftet...

Ein Schweißkrieger von seiner Frau erlösen. In der Gemeinde Ober-Verdorf bei Reichenberg in Böhmen erlosch die sechsährige Hausfrau Frieda nachts ihren im Bett liegenden akehaltrigen Mann...

Auswärtige Börsen.

Table with columns for New-Yorker Börse, Berlin, 18. Juni, and various exchange rates and market data.

Unsere Post- und Feldpostbezieher werden gebeten, unser Blatt für Juli und die folgenden Monate sogleich bei der Post bezw. Feldpost zu bestellen...

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg. Voraussichtliche Witterung für Donnerstag, 20. Juni: Vieles wolkig bis trübe, Regenfälle, nur vereinzelt im Gewitterbegleitung.



Es fiel auf dem Felde der Ehre unser jüngster Kamerad der Fahnenjunker

# Fritz Müller

Obwohl erst kurze Zeit beim Regiment, haben wir alle ihn dennoch wegen seiner menschlichen und militärischen Eigenschaften sehr schätzen gelernt.

Die Fähnriche und Junker des Inf.-Regts. Graf Dönhoff (7. Ostpr.) Nr. 44.

9906j

## Hotel - Restaurant Tannenburg

bei Station Eiserne Hand. Bahnstrecke: Wiesbaden-Laang-Schwalbach. 410 m G. Meer.



Unvergleichlich schöne Lage inmitten der herrlichsten Tannenwälder. Reine Höhenluft. Vornehmer Kuraufenthalt. Herz u. Nierenkranke. Gute Zugverbindung. 9724) Besitzer: W. Frohn.

## Der Dank der Ludendorff-Spende!

### 2. Gabenverzeichnis.

Es zeichneten ferner über 10 M.: Sanitätsrat Dr. Gunde 25 M. - Dr. Schumann 50 M. - Wilhelm Bogelsberger 20 M. - Josef Pus 200 M. - A. Lauerer 100 M. - Hans Trinke 50 M. - Wilhelmine Deh 20 M. - Frieda Eichenberg 20 M. - Max Siedel 10 M. - Hugo Tule 20 M. - Dr. G. Volkmer 1000 M. - Johann Dufel 20 M. - Alfons Kern 20 M. - Otto Wenker 50 M. - Dr. J. Ders Ins. Deumann u. Matthei 1000 M. - Straber 40 M. - Bohte 50 M. - Eduardo Retienne 50 M. - Dr. Emil Pfeiffer 100 M. - R. F. 10 M. - Frein v. Pflanz 50 M. - Erdenskollekte der Lutherkirchengemeinde 40 M. - Schuldirektor Dr. Behrmann 50 M. - Generalmajor Steiber 25 M. - Bebert 10 M. - Friedrich Carl Weis 200 M. - Rentner E. Müller 50 M. - Hermann Dieroth 10 M. - Fr. A. Schmidt 10 M. - Kommerzienrat Bahndorff 5000 M. - Laurat Karl Sommer 20 M. - Geh. Justizrat Dr. E. Weissenbach 15 M. - Autozentrale 14.50 M. - Kommerzienrat Wistor 1000 M. - Bankdirektor Hermann Beder 1000 M. - Dr. August Engel 1000 M. - Excellenz Frau Generalin Schuber 100 M. - Rechnungsrat H. Lehning 20 M. - Wally Behmer 10 M. - Th. Schmitt 20 M. - Direktor Arthur Weber 100 M. - A. Manesot-Berla 20 M. - Felix Heber 20 M. - B. Ders 20 M. - E. Cavell 50 M. - Oberkriegsgerichtsrat Denstenberg 200 M. - Geheimrat Schele 20 M. - Julius Franz 50 M. - Freifrau Amalie v. Lehner 50 M. - Frau Veria Balzer 20 M. - Fr. Ida Gid 300 M. - Frau Marie Willeit 50 M. - Josef Pus 400 M. - Ga. Wengand, Handelsrächer 25 M. - Fr. Domani 10 M. - Professor Steubing 15 M. - Geh. Justizrat Dr. Alberti 50 M. - Fr. Ida Kleinke 50 M. - Albert Kleinke 100 M. - Generaloberarzt Dr. Schumann u. Frau 100 M. - R. A. 100 M. - Frau Salomonski 100 M. - Carl Seidel 100 M. - Landgerichtsrät Dr. Wende 20 M. - Fr. Marie Kraumann 20 M. - Geyert 200 M. - Frau Geyert 100 M. - Geschwister Geyert 20 M. - Preis 25 M. - Fr. Verch 10 M. - Dr. Schmitt 50 M. - Ertrag einer Wohltätigkeits-Vorankaltung der Herren Schillingdorf, Chandon u. Ernsthaft 100 M. - Heinrich Cron 100 M. - Major Friedrich Levin 50 M. - Hubert Wotter 100 M. - Studienrat Eduard Wende 20 M. - Ritterratsbesitzer Meister 1000 M. - Lehrer Carl Friedrich Müller 20 M. - Guba Us 1000 M. - J. R. 20 M. - Graf Kaldreuth 120 M. - Frau A. Wessel 100 M. - Adolf, Theodor und Alexander Kraft 500 M. - Fr. Drefel 10 M. - Nero Wilmann 10 M. - Frau Baronin v. Danzenheim 50 M. - Rudolf Schmann 50 M. - Geh. Sanitätsrat Dr. D. Hall 50 M. - Fr. Luise Frenas 10 M. - Sanitätsrat Dr. Biermer 100 M. - Richard Otto 25 M. - Gaunemann Werner 200 M. - R. v. S. 20 M. - Konul E. Grabenwiler 200 M. - Direktor Vordardt 50 M. - Direktor R. Sander 50 M. - Rudolf Hiner 1000 M. - Frau Clara v. Gultert 200 M. - Guba Seibert 25 M. - L. D. Juna 50 M. - Professor August Wener 1000 M. - August Meiler 25 M. - Pferdebesitzer-Gesellschaft für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden 200 M. - Jacob Stuber 500 M. - Sanitätsrat Dr. Zugenbühl 100 M. - Frau B. 500 M. - Dr. P. Garabde 200 M. - G. H. W. Wenaandi 50 M. - Frau Gode u. Tochter 20 M. - Max Iren 20 M. - Fr. Caroline Renker 10 M. - A. B. 200 M. - Allgemeiner Deutscher Jagdschütz-Verein 500 M. - Carl Caspel 420 M. - Landgerichtsrat Schwars 100 M. - Frau Anna Anding 100 M. - J. Frankenburg 100 M. - Major Grohmann 100 M. - Professor Herzbeimer 200 M. - Frau Julius Seng 200 M. - Fr. Oberlehrerin Schmidt 50 M. - G. Weeber 1000 M. - Major Kroschberg 100 M. - Hauptmann Jakob Wagner 10 M. - Andreas Krauscher 20 M. - Dr. Josef Wallens 1000 M. - Dr. S. Berch 100 M. - Fr. Konstanze Berner 20 M. - Sammlung in der Gerechtigkeit des Herrn Dr. Ehrlich 40 M. - Mitteldeutscher Pferdeschutzverein 200 M. - Julius Wegener 20 M. - Excellenz St. Gansen 20 M. - E. Gies 50 M. - S. Müller 20 M. - A. Stod 20 M. - Frau Stein 20 M. - M. Schoen 10 M. - E. Berber 10 M. - G. Niederheimann 10 M. - S. Müller 10 M. - Frau Selhard 20 M. - A. Raub 10 M. - E. Cloes 10 M. - Otto Strehlow 20 M. - Fr. Wilhelmine Diehl 10 M. - Pharmaceutische Industrie G. m. b. H. 50 M. - E. Werdel 15 M. - Fr. Vorch 20 M. - G. Stark 10 M. - R. Teichgraber 20 M. - Kätschen Guba 20 M. - Frau Neubauer 10 M. - Frau Adela Heid Beder 10 M. - Frau Hedwig Doss 10 M. - E. v. Beittcher u. R. v. Dauswitz 50 M. - Fris Krieger 100 M. - A. Stek. Rentner 100 M. - Fr. Wittmann 10 M. - Vereinsbank Wiesbaden 200 M. - Ph. W. Deumann, Bankvorstand 20 M. - Frau Geheimrat Halle 200 M. - Frau General Paentlicher 10 M. - Heinrich Fries u. Co. 20 M. - Unenannt 100 M. - Fr. Sieg 15 M. - Oberst Kabis 100 M. - Unenannt 20 M. - Frau Wientch 50 M. - Frau Schurs 100 M. - Frau Dr. Oskar Danderhoff 100 M. - Herr u. Frau Robius 10 M. - Fr. Luis Schwars 10 M. - Herr Jakob Staudt 50 M. - Frau Bast 20 M. - Frau Sander 20 M. - Bernhard Buder 10 M. - Sanitätsrat Guba Reyer 100 M. - Frau Hauptmann Krudt 50 M. - Anforst 20 M. - Frau Wilhelm Müller 100 M. - Frau Hübner 1000 M.

Berner sind folgende Stiftungen zu verzeichnen: Die Zigarettenfabrik Ed. Laurents, Inhaber Oswald Krenkel, Taunusstraße, stellte dem Verkaufstand in der Wilhelmstraße von ihren künstlichen Fabrikaten soviel unentgeltlich zur Verfügung, als dort zum Verkauf gebraucht werden. Von der Zigarettenfabrik Menes, Inhaber S. Lewin wurden 20 000 und von der Firma Zigarettenfabrik J. Reile 1000 Zigaretten gestiftet. Sämtliche zum Verkauf gelangenden Blumen werden täglich unentgeltlich von allen Blumeneshäften geliefert.

### Sie zur Ludendorff-Spende für Kriegsbeschädigte! Auch für Dich haben sie gebietet!

## Jagdteilhaber gesucht für ein Revier in einer Stunde zu Fuß von Wiesbaden zu erreichen.

Bestand: Dirsche, Mehe, Fojanen, Schuepfen, Hojen, Hübler, Kaninchen. Ein auch zwei Herren können sich beteiligen. Kosten jährlich RM. 3 00. - resp. RM. 2000.-. Offerten unter N. 359 an die Geschäftsstelle d. Bl., Nikolastraße 11. [1925

## Beleuchtung im Winter 19/1819.

Auf Veranlassung des Herrn Rintfers für Handel und Gewerbe wird die Bürgerkassette schon jetzt mit Rücksicht auf die wenig günstigen Aussichten für die Regiarung der Bevölkerung mit Benutz für den nächsten Winter auf die volle Ausnutzung jeder Gelegenheit zum Anschluß an elektrische und Gasleitungen hingewiesen. Die städtischen Lichtwerke werden deshalb von ihrem Rechte, Ausnahmen von dem bestehenden Inkassationsverbot zu machen, weitgehendst Gebrauch machen. Die Verleitung neuer Hausanschlüsse ist jedoch nur in solchen Straßen möglich, in denen schon elektrische Kabel- oder Freileitungen besam. Gas- Hauptleitungen liegen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1918. (9901) Der Magistrat.

## Sonnenberg. - Bekanntmachung betr. Herabsetzung der Höchstpreise für Gemüse.

Auf Beschluß der Erzeuger- und Handelsvereinskommission wird unsere Bekanntmachung vom 18. April 1918 mit Genehmigung der Reichsstelle für Gemüse und Obst in folgender Weise geändert:

- I. In III Ziffer 5 (Bohnen) wird hinzugefügt: ab 10. Juli 1918.
II. Die Bestimmungen in III Ziffer 6 und 8 werden durch folgende Bestimmungen ersetzt:
a. Bis zum 20. Juni 1918 gelten die Preise der Verordnung nicht für solche Karotten, die unter Glas gezogen sind. Im übrigen gelten für runde und längliche Karotten die folgenden Preise:
I. Gruppe: Erzeugerpreis, Preis Groß. Klein.
II. Gruppe: Preis Groß. Klein.
b) ohne Kraut 0.25 0.30 0.40 0.30 0.35
Als Karotten gelten röhrenförmige Sortenmischen von einer Höchstlänge von 11 Zentimeter.
8. Möhren (selbe Rüben)
a) mit Kraut 0.10 0.13 0.17 0.12 0.15
b) ohne Kraut 0.11 0.24 0.28 0.22 0.26
III. Die Preise in III Ziffer 9 werden wie folgt erhöht:
9. Kohlrabi 0.30 0.35 0.44 0.33 0.40
IV. Bei Ziffer II wird hinter Frühwirling eingefügt: Winter Frühwirling wird eingefügt: ab 10. August 1918.
V. Die in der Bekanntmachung vom 6. Mai 1918 bezeichneten Preise für Kossold (Körnlich Kobl) treten erst am 15. Juli 1918 in Kraft.
VI. Unsere Verordnung vom 17. Mai 1918 über Preise für Koffsaft wird aufgehoben.
Wiesbaden, den 11. Juni 1918.
Reichliche Landesgemischte.
J. B. Diemans, Großherzoglicher Regierungsdirektor.
Wiesbaden, den 11. Juni 1918.
Bezirksstelle für Gemüse und Obst für den Regierungsbezirk Wiesbaden.
Dr. v. Geheimer Regierungsrat.
Wird hiermit veröffentlicht.
Sonnenberg, den 15. Juni 1918. (9907) Der Vizebürgermeister. Buchelt.

## Sonnenberg. - Bekanntmachung.

Als Teilerlass für die vom 16. ds. Ms. ab eintretende Bekämpfung der Brotmange werden auf den Kauf der zuzufördernden berechtigten Bevölkerung einschließlich Getreidebeihilfen, aber ausschließlich Kriegesgefangene, 750 Gramm Zucker besonders ausgegeben. Die Sonderausstellung erfolgt durch Zuckerkarte, auf Grund deren im einzelnen im Juni 200 Gramm, im Juli 250 Gramm und im August 200 Gramm zu beziehen sind. Die Versorgungsberechtigten erhalten die Karten durch den Gemeindevorstand.
Sonnenberg, den 18. Juni 1918. (9908) Der Vizebürgermeister. Buchelt.

## Sonnenberg. - Bekanntmachung.

Die Verteilung von Einmachsücker für 1918 an die Haushaltungen erfolgt nur auf Antrag. Die Anträge sind bei dem Gemeindevorstande zu stellen, der darüber eine Nachweisung zu führen und diese dem Kreisaußschusse einzureichen hat. Bei der Verteilung des Einmachsücker werden nur solche Haushaltungen berücksichtigt, die ihre Ablieferungsbedingung bezüglich der öffentlich bewirtschafteten Lebensmittel, insbesondere Getreide und Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Milch und Eier, erfüllt haben. Bei der Entgegennahme der Anträge wird in jedem einzelnen Falle sorgfältig geprüft, ob Antragsteller kein Ablieferungsbedingung erfüllt hat oder nicht. Jeder Antragsteller hat den auf seinen Antrag bezüglichen Antrag mit seiner Namensgegenfrist zu versehen.
Sonnenberg, den 18. Juni 1918. (9909) Der Bürgermeister. Buchelt.

## Sonnenberg. - Bekanntmachung.

Betrifft Einmachsücker für 1918. Die Verteilung von Einmachsücker für 1918 an die Haushaltungen erfolgt nur auf Antrag. Die Anträge sind bei dem Gemeindevorstande zu stellen, der darüber eine Nachweisung zu führen und diese dem Kreisaußschusse einzureichen hat. Bei der Verteilung des Einmachsücker werden nur solche Haushaltungen berücksichtigt, die ihre Ablieferungsbedingung bezüglich der öffentlich bewirtschafteten Lebensmittel, insbesondere Getreide und Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Milch und Eier, erfüllt haben. Bei der Entgegennahme der Anträge wird in jedem einzelnen Falle sorgfältig geprüft, ob Antragsteller kein Ablieferungsbedingung erfüllt hat oder nicht. Jeder Antragsteller hat den auf seinen Antrag bezüglichen Antrag mit seiner Namensgegenfrist zu versehen.
Sonnenberg, den 18. Juni 1918. (9910) Der Bürgermeister. Buchelt.

## Danksagung.

So gerne möchten wir allen guten Freunden und Bekannten, insbesondere auch den lieben Gemeindegliedern, die an unserem herben Leido so innigen Anteil nahmen und unseres unvergesslichen Sohnes und Bruders,

des Kandidaten der Theologie

# Rudolf Merz

in solch liebevoller Weise gedacht, einzeln und persönlich danken. Es ist uns bei der Menge der Beileidsbezeugungen nicht möglich. Deshalb sei es uns gestattet, auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank zu sagen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1918.

9909j

Pfarrer Merz und Familie.

Geb. Mädch., Inf. 30, gern selbst tätig, firm in Küche u. Haus, nicht gefl. auf langjähr. Zeugnisse. Vertrauensposten als Hausdame od. Stütze. Offert. unt. N. 358 an die Geschäftsstelle d. Bl., Nikolastraße 11. (9908)

## Wer stopft echte Teppiche.

Angebote Bodenstedtstraße 12. (9904)

## Teppich verloren

ein linker grauer Handschuh m. schwarz. Flecken. Gegen Belohnung abzugeben. Bodenstedtstraße 12. (9903)



Wer liefert die Zeichnung und Preisberechnung für ein solches, gefundes, trockenes, ganz einfaches Gärtnerhaus - kleine Familie - herstellbar zu normalen Preisen? Angebote unter N. 357 an die Geschäftsstelle d. Bl., Nikolastraße 11. (9905)

## Höchstpreise für Frühobst.

Unter Aufhebung unserer Bekanntmachung vom 31. Mai 1918 werden mit Ermächtigung der Reichsstelle für Gemüse und Obst für den Stadtbezirk Wiesbaden folgende Höchstpreise für Frühobst von heute ab festgesetzt:

Table with 4 columns: Fruit name, Price 1, Price 2, Price 3. Includes items like Erdbeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren, Brombeeren, Preiselbeeren, etc.

Vorstehende Preise beziehen sich auf das Pfund und auf marktübliche Ware erster Güte. Die Transportkosten sind bereits bei der Bemessung der Preise berücksichtigt; weitere Zuschläge irrendweiser Art sind daher nicht zulässig.

Ueberschreitungen vorstehender Höchstpreise werden nach dem Reichsgesetz vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1917 (R.-G.-Bl. S. 516) mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 M bestraft. Eine Ueberschreitung der Höchstpreise kann auch in ungenügender Sortierung erklidit werden.

Wiesbaden, den 18. Juni 1918. (9900)

Der Magistrat.